

Energieeffiziente Varianten des Hausbaues

Erste Veranstaltung des neuen Klimaschutzmanagers mit 70 Bürgern sehr gut besucht

Schierling. (rb) Am Donnerstagabend fand im Saal des Restaurants topfour die erste Veranstaltung einer Vortragsreihe zu verschiedenen Themenbereichen bezüglich Energieeinsparung und Klimaschutz statt. Dass dafür Interesse in der Schierlinger Bevölkerung besteht, beweist der Besuch von mehr als 70 Bürgerinnen und Bürgern, die sich die Vorträge des Klimaschutzmanagers für den Markt Schierling, Diplom-Ingenieur (FH) Franz Hien und Energieberater Diplom-Ingenieur (FH) Norbert Fitz zum Thema „Energieeffizient beim Bauen und Sanieren“ anhörten.

Nach der Begrüßung durch dritten Bürgermeister Anton Blabl, der seine Freude über den guten Besuch zum Ausdruck brachte, nahm Klimaschutzmanager Franz Hien die Zuhörer vor dem eigentlichen Thema des Abend mit auf ein Horrorszenario. Was passiert wenn der CO₂-Ausstoß nicht spürbar reduziert wird? Dieser steige noch wesentlich schneller als in früheren Jahren.

Die Folgen würde man nicht unmittelbar spüren, aber für nachfolgende Generationen könnte es zur Katastrophe kommen. Was passiert, wenn die Erderwärmung die oftmals genannte magische Grenze um zwei Grad überschreitet? „Das Problem wird zum Selbstläufer und wäre nicht mehr in den Griff zu bekommen. Die Polkappen der Erde würden schmelzen, küstennahe Großstädte und Landstreifen würden durch den steigenden Meeresspiegel überflutet und verschwinden, die Menschheit müsste auf kleinerem Raum zusammenrücken“, sagte Hien. Diesen Gefahren muss man sich nach seinen Worten heute nicht nur bewusst sein, sondern man muss auch heute effektiv entgegensteuern. In seinen Ausführungen zum Thema des Abends stellte er energieeffiziente Varianten des Hausbaus vor, dabei erklärte er die grundlegenden Eigenschaften von Passivhaus, Sonnenhaus und Plusenergiehaus. Er stellte entsprechende Planungseinflüsse dar und betonte, dass es natürlich möglich sei in seinem Haus diese Eigenschaftswerte zu mischen. Anhand von Energieverbrauchswerten stelle er jeweilige Vorzüge heraus.

Tiefer ins Detail ging sein Kollege Norbert Fitz, der eingangs seines Vortrags klar stellte, dass man heutzutage nicht mehr so bauen können wie man es vielleicht gerne möchte. Es gelte gesetzliche Auflagen und Vorgaben einzuhalten. Dies alles sei allerdings kein Hexenwerk, von dem man sich verunsichern lassen sollte, ebenso wenig wie vom geforderten Energiepass beim Verkauf von Wohngebäuden. Wie weit man als Bauherr in energieeffizientes Bauen und Sanieren einsteige, bleibe letztlich jedem selbst überlassen. Vielleicht genüge es einem auch, einfach den Standard zu erreichen und auf Fördermittel zu verzichten. Unter Umständen würden die Fördermittel den Mehraufwand gar nicht aufwiegen. Das müsse man sich vor Baubeginn sehr gut überlegen und ausrechnen, was man wolle; deshalb sei es wichtig einen Energieberater hinzu zu ziehen. „Wenn man Effizienzniveau erreichen will, ist eine Baubegleitung eines solchen sogar Pflicht“ Mit welchen Maßnahmen, Baustoffen oder Anlagentechnik man die jeweiligen Effizienzstufen erreichen kann, stellte der Referent mit zahlreichen Beispielen dar.

Am Ende standen die Fachmänner den Zuhörern für Fragen zur Verfügung, dabei ging es beispielsweise um Verhinderung von Schimmelbildung oder Fördermöglichkeiten für Sanierungen von gewerblich genutzten Gebäuden. Einige Zuhörer hatten auch detaillierte Fragen zu eigenen Projekte, diese wurden von Franz Hien und Norbert Fitz in persönlichen Gesprächen bereitwillig beantwortet.

Hubert Werkmann monierte beim Klimaschutzmanager des Marktes, dass nirgends bekannt gegeben sei, aus welchen Personen der im Markt gegründete Klima-Rat besteht. Kritik übte er an den Handlungsweisen des Kommunalunternehmens im gemeindlichen Mietshaus ein Block-Heizkraftwerk eingebaut zu haben sowie den Käufern der Grundstücke im neuen Baugebiet „Am Regensburger Weg“ eine „Zwangsanbindung an die Erdgasversorgung“ aufzuerlegen. Franz Hien meinte wohl, dass die Namen des Klima-Rats auf der Internetseite des Marktes veröffentlicht sind. Die Kritik des Redners am Kommunalunternehme sah er bei dieser Veranstaltung fehlplatziert, zudem verstehe er diese auch nicht, weil aus seiner fachlichen Sicht der Markt Schierling seit Jahren eine beispielhafte Umsetzung von Klimaschutzprojekten praktiziere.